

# Mitteilungen

4. Quartal 2011

## Inhalt nach Rubriken

<b>Brief der Präsidentin .....</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Neue Mitglieder .....</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Einladung zur GMDS 2012/Informatik 2012.....</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen .....</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Ausschreibung Paul-Martini-Preis 2012 .....</b>	<b>Seite 9</b>
<b>Ausschreibung GMDS-Förderpreise 2012 .....</b>	<b>Seite 10</b>
<b>Kandidaten für die GMDS-Wahl 2012 .....</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Aus- und Weiterbildung .....</b>	<b>Seite 13</b>
<b>Veranstaltungshinweise.....</b>	<b>Seite 15</b>
<b>Geburtstage und Laudationes .....</b>	<b>Seite 17</b>
<b>GMDS-Funktionsträger .....</b>	<b>Seite 28</b>

**BRIEF DER PRÄSIDENTIN, 4. QUARTAL 2011**  
**Prof. Dr. Heike Bickeböller**

Liebe GMDS-Mitglieder,

zum ersten Mal habe ich nun Gelegenheit, mich als Präsidentin Ihrer Fachgesellschaft in unseren Mitteilungsseiten an Sie zu wenden. Meine Vorgänger im Amt, Herr Prof. Haerting, Herr Prof. Kuhn und Frau Dr. Zöllner, die weiteren Mitglieder des Präsidiums und zahlreiche hier nicht genannte Mitglieder der GMDS haben in den letzten Jahren durch ihr Engagement und ihre Initiativen viel zur Weiterentwicklung unserer Fachgesellschaft beigetragen. Alle unsere Fächer haben sich neuen Herausforderungen zu stellen, die methodische Entwicklungen mit einem starken integrativen Element zwischen unseren Fachdisziplinen, mit benachbarten Disziplinen und mit den medizinischen Partnern erfordern. Diese Herausforderungen sind geprägt durch „big science“, d.h. große Stichprobenzahlen, große Datenmengen, verschiedenartige Datenarten, technologische Fortschritte etc. Dies erfordert gemeinschaftliche Tätigkeiten in den Disziplinen Medizinische Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Medizinischer Dokumentation. Dies bezieht sich sowohl auf die Schaffung populationsbasierter und klinischer Forschungsplattformen als auch auf die Notwendigkeit zur Nachwuchsförderung in allen unseren Fachdisziplinen. Neben den wichtigen fokussierten Forschungs- und Lehrtätigkeiten in den Einzeldisziplinen wird die integrative Kraft unserer Fächer immer wichtiger und damit auch immer wichtiger für die GMDS. Dies schließt beispielsweise mobile Erfassungsinstrumente für Expositionen und Chips zur Erfassung zahlreicher Moleküle im Körper in Longitudinalstudien mit ein.

Auch die Zusammenarbeit mit den Partnerfachgesellschaften ist ein wichtiger Meilenstein für den methodischen Fortschritt. In diesem Jahr gibt es erstmals eine gemeinsame Jahrestagung zwischen der GMDS und der Gesellschaft für Informatik, die den neuen Lebenswelten in der Informationsgesellschaft gewidmet ist und sich daher auch den oben genannten neuen bzw. gesteigerten Herausforderungen stellt.

In meiner Präsidentschaft möchte ich die beiden Themen, Integration und Nachwuchsförderung im Sinne meiner Vorgänger weiter fördern und hoffe dabei auf Ihre Unterstützung und auch Ihre Ideen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und unserer Fachgesellschaft ein erfolgreiches Jahr 2012.

Ihre Heike Bickeböller

<b>Neue Mitglieder</b>
------------------------

Als neue persönliche Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

**Bektas**, Didem Denise - Wiesloch  
**Benedict**, Martin - Zwickau  
**Bracht**, Dipl.-Stat. Susanne - Oberaudorf  
**Drepper**, Dr. rer. nat. Johannes - Berlin  
**Filatova**, Daria - Bochum  
**Greve**, Andrea - Würzburg  
**Hensel**, Dipl.-Inf. med. Angelika – Grenzach-Wyhlen  
**Hundekari**, Dr. Sampada - Walldorf  
**Koch**, Dr. Oliver - Mühlheim  
**König**, Dr. Peter - Freiburg  
**Köppen**, Philipp - Köln  
**Lehmann**, Dipl.-Med.-Päd. Steffi - Augsburg  
**Leigemann**, Dr. med. Monika - Essen  
**Malzahn**, Dr. rer. nat. Uwe - Würzburg  
**Matthies**, Daniel - Dortmund  
**Paffrath**, Felix - Weiden  
**Pomp**, Madlen - Uelzen  
**Ruggenini**, Caterina - Hannover  
**Schöffner**, Tabea - Hall in Tirol  
**Sexauer**, Stephan - Reutlingen  
**Thöle**, Falko - Wetzlar  
**Walser**, Dr. rer. oec. Konrad - Bern

Als neues Fördermitglied unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

**Nuvisan GmbH**, Neu-Ulm

<b>Einladung zur GMDS 2012/Informatik 2012 - 16. bis 21. September 2012 - Braunschweig</b>
--

57. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS)

42. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)

Wir freuen uns, Sie zur gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) und der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) im Jahr 2012 nach Braunschweig einzuladen.

Unter dem Leitthema



werden hier vielfältige Fragestellungen diskutiert. Neue Lebenswelten spannen einen Bogen unter anderem von Ambient Assisted Living Systemen und assistierenden Gesundheitstechnologien bis zu Lösungen für nachhaltige Mobilität. Auch die Verknüpfung dieser beiden Megathemen Mobilität und Gesundheit ist von großer Bedeutung für unsere zukünftige gesellschaftliche Entwicklung. Auf der ersten gemeinsamen Tagung von GI und GMDS werden für unsere Gesellschaft und für die Forschung wichtige zukünftige Entwicklungen diskutiert; es wird aber auch ein Blick auf die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte geworfen. Wir erwarten einen persönlichen Austausch, anregende Diskussionen und individuelle Gespräche und würden uns freuen, Sie in Braunschweig begrüßen zu dürfen.

Ihre

Prof. Dr. Reinhold Haux  
Tagungsleiter GMDS 2012

Prof. Dr. Lars Wolf  
Tagungsleiter INFORMATIK 2012

<b>Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen</b>
--

<b>GMDS-Arbeitsgruppe " Medizinische Bild- und Signalverarbeitung "</b>
---

Im kommenden Quartal (18.-20. März 2012) wird der von der GMDS AG Medizinische Bild- und Signalverarbeitung mitgetragene Workshop "Bildverarbeitung für die Medizin" (BVM) in Berlin stattfinden. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Nähere Informationen finden sich unter [www.bvm-workshop.org](http://www.bvm-workshop.org)

Im Rahmen der BVM (voraussichtlich am 20. März) wird auch die nächste AG-Sitzung stattfinden. Nach den Neuwahlen während der letzten Jahrestagung hat die neue AG Leitung Ideen und Aspekte zur Gestaltung der Arbeitsgruppe zusammengetragen. Auf der Sitzung sollen neue und auch alte Ideen vorgestellt und diskutiert werden. Alle Mitglieder von GMDS und GI, aber auch alle weiteren Interessierten sind sehr herzlich eingeladen, teilzunehmen, sich zu aktiv zu beteiligen und eigene Ideen beizusteuern.

Christoph Palm, Regensburg  
Sven Friedl, Erlangen

<b>GMDS-Arbeitsgruppe "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"</b>
---

Auf der GMDS Beiratssitzung im September 2011 wurde die Projektgruppe "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung" mit einstimmigem Votum in eine GMDS Arbeitsgruppe umgewandelt. Im Rahmen der am 26.9.2011 stattfindenden Arbeitsgruppensitzung wurde die bisherige Projektgruppenleitung (Prof. Dr. H.U. Prokosch, Prof. Dr. M. Dugas, S. Semler) im Amt bestätigt und hat für die nächsten drei Jahre nun die Leitung der Arbeitgruppe übernommen.

Im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2011 in Mainz organisierte die Arbeitsgruppe "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung" gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Standards für Interoperabilität und elektronische Gesundheitsakten“ sowie HL7 Deutschland, IHE Deutschland und dem BMBF-Projekt „KIS-basierte Patientenrekrutierung“ einen sehr gut besuchten Workshop mit internationalen Referenten zum Thema

**Standards und Projekte zur Unterstützung der sekundären Nutzung von medizinischen Daten**

Die Folien der Vortragsbeiträge sind über den internen Bereich der Arbeitsgruppen-Webseite <http://www.pg-ss.imi.uni-erlangen.de/> verfügbar.

Als nächste Aktivität im Kontext der Wiederverwendung von Routinedaten für die Forschung möchten wir auf ein **Treffen der deutschen i2b2-Anwendergruppe** hinweisen, welches unterstützt durch die TMF am **27.02.2012 von 10:00 bis 17:00 Uhr in der Geschäftsstelle der TMF** (Georgenstraße 22, Berlin) stattfindet.

Die i2b2-Plattform (Informatics for Integrating Biology and the Bedside) hat in den vergangenen Jahren zunehmend Akzeptanz als integrierte Lösung für die Bereitstellung medizinischer Daten für wissenschaftliche Auswertungen gewonnen. Sie ermöglicht vor allem klinischen und wissenschaftlichen Anwendern einen intuitiven Zugangsweg zur Abfrage komplexer biomedizinischer Daten und ist damit für alle Forschungsverbünde interessant, die Werkzeuge zur Verwertung der erhobenen Daten benötigen. In Deutschland hat die Unterstützung der i2b2-Usergroup durch die TMF (bisher 2 Workshops, Bereitstellung Online-Forum) erheblich zur Verbreitung des Systems beigetragen.

Seit dem letzten i2b2-Workshop hat sich eine Vielzahl relevanter Neuerungen ergeben, die sowohl Funktionen der Plattform als auch neue Anwendungsszenarien bei deutschen Forschungsverbänden betreffen. Darüber hinaus fördert die TMF ab Februar 2012 das Projekt "Integrated Data Repository Toolkit" (IDRT) in dem Werkzeuge entwickelt werden, die den Einsatz von i2b2 vereinfachen und besondere Anforderungen z.B. der deutschen Datenschutzvorgaben berücksichtigen.

Beim kommenden i2b2-Workshop soll der aktuelle Stand der Plattform sowie erfolgreiche Implementierungen an deutschen Standorten präsentiert werden. Das IDRT-Projekt wird vorgestellt und Anforderungen der Teilnehmer diskutiert. Abschließend wird ein Setup-Workshop angeboten, bei dem mit interessierten Teilnehmern die Installation von i2b2 Schritt für Schritt durchgeführt wird. Die Teilnahme an diesem Workshop ist kostenlos und auch für Nicht-Mitglieder der TMF möglich und ausdrücklich erwünscht. Wir würden uns über eine rege Teilnahme von GMDS-Mitgliedern freuen. Da die Teilnehmerzahl aus Platzgründen begrenzt ist, empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung über die TMF-Homepage: [www.tmf-ev.de/anmelden](http://www.tmf-ev.de/anmelden)

Falls Sie die i2b2-Plattform bereits erfolgreich einsetzen, können Sie Ihre Erfahrungen auch aktiv als Referent auf dem Workshop vorstellen. Die Tagesordnung sieht hierfür 3 Slots zu je 20 Minuten vor. Bitte kontaktieren Sie uns in diesem Fall per Mail an [thomas.ganslandt@uk-erlangen.de](mailto:thomas.ganslandt@uk-erlangen.de).

Die **nächste Arbeitsgruppensitzung findet am 22.5.2012 von 11:00 bis 16:00 Uhr** in Verbindung mit einer Sitzung der TMF Arbeitsgruppen ITQM und Datenschutz in Berlin statt. Neben der generellen Präsentation verschiedener Projekte zur Wiederverwendung von Daten aus der Elektronischen Krankenakte soll in dieser Sitzung insbesondere auf die Darstellung und Diskussion von datenschutzrechtlichen Fragen zu den verschiedenen Szenarien eingegangen werden. Das endgültige Programm wird im Laufe des Februars über die Webseite der Arbeitsgruppe bekannt gegeben.

### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch  
Lehrstuhl für Medizinische Informatik, Universität Erlangen-Nürnberg  
Email: [ulli.prokosch@uk-erlangen.de](mailto:ulli.prokosch@uk-erlangen.de), Tel.: +49-9131-85 26720, Fax: +49-9131-85 26754

### **GMDS/GI-Arbeitsgruppe „Pharmakoepidemiologie“**

Die AG Pharmakoepidemiologie in der DGEpi und GMDS veranstaltete im November 2011 mit Unterstützung der beiden Fachgesellschaften einen 2-tägigen Workshop mit dem Schwerpunkt „Self-controlled Designs in Pharmacoepidemiology“. Hauptreferent war Prof. Paddy Farrington (Open University), der die Methode der sog. „self-controlled case series studies“ entwickelt hat. Neben weiteren Vorträgen zu case-only Designs gab es Beiträge zu unterschiedlichen, aktuellen Themen aus dem Bereich der Arzneimittelepidemiologie (z.B. frühe Nutzenbewertung; indirekte Therapievergleiche; oder Medikationsmanagement in der klinischen Praxis). Die Resonanz auf den Workshop war bei den ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr positiv; der nächste Workshop ist für das Frühjahr des Jahres 2012 geplant (abhängig von der zeitlichen Verfügbarkeit des/der eingeladenen Hauptreferenten) und wird voraussichtlich den Themenschwerpunkt Arzneimittel-Utilisationsforschung haben.

Frank Andersohn

### **GMDS-Arbeitskreis/DGEpi-Arbeitsgruppe „Epidemiologie der Arbeitswelt“**

Gleichberechtigte Sprecher/innen: Prof. Dr. Ute Latza, MPH (Berlin) und Prof. Dr. Andreas Seidler, M.P.H. (Dresden)

Auf der AG-Sitzung am 29.09.2011 während der DGEpi/GMDS-Tagung in Mainz wurden die beiden Sprecher einstimmig bei zwei Enthaltungen für eine weitere Wahlperiode von ca. 2 Jahren gewählt.

Eine Veröffentlichung der Vorträge des gemeinsamen Workshops mit den Arbeitsgruppen Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sowie Epidemiologische Methoden zu „Directed acyclic graphs (DAGs) - Grundlagen und Anwendung einer Kausalitätstheorie in der Epidemiologie“ ist in Druck.

#### **Publikationen aus aktuellen Aktivitäten der AG**

J. Hardt, C. Brendler, K. H. Greiser, A. Timmer, A. Seidler, C. Weikert, U. Latza: Directed Acyclic Graphs (DAGs) - Grundlagen und Anwendung einer Kausalitätstheorie in der Epidemiologie. Gesundheitswesen 2011; in Druck

S. Schipf\*, S. Knüppel\*, J. Hardt, A. Stang \*contributed equally: Directed Acyclic Graph (DAG) – Die Anwendung kausaler Graphen in der Epidemiologie. Gesundheitswesen 2011; in Druck

A. Stang: Kausalität und Confounding in der Epidemiologie. Gesundheitswesen 2011; in Druck

F. Thoemmes: DAGs und andere Kausalitätstheorien. Gesundheitswesen 2011; in Druck

S. Knüppel: Grundlagen der Anwendung von DAG-Programmen. Gesundheitswesen 2011; in Druck

J. Textor: Die moralischen Vorfahren: Adjustierungsmengen in Kausaldiagrammen schnell und einfach berechnen. Gesundheitswesen 2011; in Druck

L. P. Breitling: Erstellung und Auswertung von directed acyclic graphs mit dagR. Gesundheitswesen 2011; in Druck

A. Sehrndt, A. Stang, E. Lehmkuhl, V. Regitz-Zagrosek, B. Babitsch: Untersuchung des Einflusses des sozioökonomischen Status auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität bei Patienten/-innen vor und nach aortocoronarer Bypassoperation - ein Anwendungsbeispiel für kausale Diagramme (DAG) . Gesundheitswesen 2011; in Druck

S. Schipf: Anwendungsbeispiel eines Directed Acyclic Graphs (DAG): Testosteron als Risikofaktor für die Entwicklung eines Typ-2-Diabetes Mellitus in der Study of Health in Pomerania (SHIP). Gesundheitswesen 2011; in Druck

S. Castell, R. Diel, R. Loddenkemper, G. Glaser-Paschke, A. Stang: Sind Alkohol- und Drogenabhängigkeit Risikofaktoren für den Abbruch einer Tuberkulosebehandlung? – Vorarbeiten zu einer Fall-Kontroll-Studie von Berliner und Hamburger Patienten der Jahre 2001-2009. Gesundheitswesen 2011; in Druck

A. Lotz, M. Raulf-Heimsoth, T. Brüning, B. Pesch: Strukturlernverfahren von DAGs oder Bayes'schen Netzen mit einem Beispiel aus der Humanstudie Bitumen. Gesundheitswesen 2011; in Druck

J. Hegewald, A. Seidler: Modellselektion in einer Studie zur berufsbedingten Gonarthrose – Erfahrungen mit der Anwendung von Directed Acyclic Graphs (DAG) . Gesundheitswesen 2011; in Druck

F. Liebers, C. Brendler, U. Latza: Kausales Diagramm (Directed Acyclic Graph - DAG) einer Sekundärdatenauswertung zur Arbeitsunfähigkeit durch Muskel-Skelett-Erkrankungen. Gesundheitswesen 2011; in Druck

I. Pigeot, R. Foraita: Kommentar: Directed Acyclic Graphs die Verwirklichung eines Traums? Gesundheitswesen 2011; in Druck

R. Steyer: Anmerkungen zur Verwendung von DAGs in der Epidemiologie und ein Hinweis auf eine alternative Methode. Gesundheitswesen 2011; in Druck

A. Stang, S. Schipf, S. Knüppel: Gerichtete, azyklische Graphen: Entgegnungen zu methodischen Bedenken. Gesundheitswesen 2011; in Druck

### **GMDS-Arbeitskreis „Informatik der GPOH und GMDS“**

Wahl des Vorsitzenden und des Stellvertreters des AK Informatik Herr Oliver Basu stellt sich auf Bitten der Anwesenden noch einmal als erster Vorsitzender zur Wahl und wird mit 9 Stimmen bei 3 Enthaltungen bestätigt. Als Nachfolger für den ausgeschiedenen Herrn Klaus Pommerening wird Herr Peter Nöllke (Freiburg) mit 9 Stimmen bei 3 Enthaltungen als 2. Vorsitzender gewählt. Die nächste Wahl der Vorsitzenden findet 2013 statt.

Peter Nöllke

### **GMDS-Arbeitskreis „Arbeitskreis Orthopädie / Unfallchirurgie“**

Der Arbeitskreis ist beabsichtigt, seine Aktivitäten auszudehnen. So wird aktuell an einem Schulungskonzept zur Kodierung in der Orthopädie und Unfallchirurgie gearbeitet. Auch soll im Rahmen einer Befragung erforscht werden, wie aktuell in den orthopädischen und unfallchirurgischen Kliniken kodiert wird (ärztliche Kodierung / Kodierung durch Fachkräfte etc.). Auch die Kodierung auf pflegerische Seite soll weiter untersucht werden. Weiterhin werden die Aktivitäten im Rahmen des Projektes "Telekooperation im Traumanetzwerk"

begleitet. Der Arbeitskreis trifft sich das nächste Mal im April im Rahmen der Jahrestagung der Vereinigung der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen im April in Baden-Baden.

Herzliche Grüße,  
Christian Juhra

### Präsidiumskommission „IQWiG“

Bei einem ersten Treffen am 09.12.2011 hat sich die Präsidiumskommission "IQWiG" (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen) um Mitglieder aus der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR) erweitert und agiert jetzt als Gemeinsame Kommission der GMDS und der IBS-DR, weiterhin unter dem Vorsitz von D. Hauschke.

Ziel der Kommission ist es, sich der methodischen Aspekte der Aufgaben des IQWiG, der Methodenpapiere, der Verfahrensordnung für die frühe Nutzenbewertung und der Kosten-Nutzenbewertungen durch das IQWiG anzunehmen.

Mitglieder der Kommission sind:

Dieter Hauschke (Leiter der Kommission)  
Edeltraut Garbe (GMDS)  
Johannes Haerting (GMDS)

Katja Ickstadt (IBS-DR)  
Walter Lehmacher (GMDS)  
Armin Koch (GMDS)  
Uwe Siebert (GMDS)  
Oliver Kuß (GMDS)  
Carsten Schwenke (IBS-DR)

Die Kommission hat die Aufgabe, Stellungnahmen zu den Methodenpapieren des IQWiG zu erarbeiten, zu koordinieren und zu initiieren und damit aus methodischer Sicht die Veröffentlichungen des IQWiG kritisch zu begleiten.

#### **Aufruf**

Hiermit möchte die Kommission die Mitglieder der Fachgesellschaften GMDS und IBS-DR aufrufen, dem Leiter der Kommission Themen zu melden, für die ein Bedarf zur Stellungnahme gesehen wird.

D. Hauschke (Freiburg/Br.)



<b>Ausschreibung Paul-Martini-Preis 2012</b>
--

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) schreibt hiermit den international bekannten

**Paul-Martini-Preis 2012**

zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen für das Jahr 2012 aus.

Der Preis wurde 1969 zur Erinnerung an den Arzt und Wissenschaftler Professor Dr. med. Paul Martini in Anerkennung seines hervorragenden Beitrages zur Weiterentwicklung der klinisch-therapeutischen Forschung gestiftet. Der Preis ist laut Satzung mit mindestens 2.500 € dotiert.

Die einzureichenden Arbeiten müssen nach dem 01.04.2010 publiziert worden sein. Jede Arbeit soll durch folgende Daten gekennzeichnet sein. Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Anschrift, Staatszugehörigkeit, berufliche Position. Bitte reichen Sie uns die Arbeiten zusammen mit Ihrem Lebenslauf per Mail oder postalisch in dreifacher Ausfertigung ein.

Bewerbungen sind zu richten an die

GMDS Geschäftsstelle  
Beatrix Behrendt  
Industriestraße 154  
D-50996 Köln

Email: [behrendt@gmds.de](mailto:behrendt@gmds.de)

Einsendeschluss ist der **30. April 2012**

Prof. Dr. Heike Bickeböller  
- Präsidentin der GMDS -

<b>Ausschreibung GMDS-Förderpreise 2012</b>
---

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) schreibt zur Nachwuchsförderung die GMDS Förderpreise 2012 für herausragende originäre Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sowie Medizinische Dokumentation aus.

Die Preise sind mit jeweils 500 € dotiert und werden im Rahmen der 57. GMDS-Jahrestagung 2012 in Braunschweig überreicht. Bewerben können sich Absolventen/-innen eines Studiums oder Postgraduiertenstudiums an einer wissenschaftlichen Hochschule mit ihren Abschlussarbeiten.

Für das Fach Medizinische Dokumentation können Medizinische Dokumentare/-innen aller Ausbildungsrichtungen (MDA, MD, BioDok) ihre Praktikums- bzw. Masterarbeiten einreichen.

Alle Arbeiten sollten in den Jahren 2010 bis 2012 abgegeben worden sein. Der/die Bewerber(in) soll zum Zeitpunkt der Erstellung der Arbeit nicht älter als 28 Jahre, bei Postgraduiertenstudien nicht älter als 32 Jahre sein.

Für alle, die die Altersbeschränkung überschritten haben, loben wir einen Förderpreis speziell für „ältere Semester“ aus. Der Preis ist ebenfalls mit 500 € dotiert ist. Sie sind herzlich eingeladen, sich in unseren Fächern mit Ihren Abschluss- bzw. Praktikumsarbeiten aus den Jahren 2010 bis 2012 zu bewerben.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Ihrer Arbeit, Ihrem Abschlusszeugnis sowie einem Lebenslauf per Mail an [behrendt@gmds.de](mailto:behrendt@gmds.de). Bei einer postalischen Bewerbung bitten wir, uns die Unterlagen in jeweils dreifacher Ausfertigung an die folgende Adresse zu senden:

Geschäftsstelle der GMDS e.V.  
Frau Beatrix Behrendt  
Industriestraße 154  
D – 50996 Köln

Einsendeschluss ist der **26. März 2012**

Prof. Dr. Heike Bickeböller  
- Präsidentin der GMDS –

<b>Kandidaten für die GMDS-Wahl 2012</b>
--

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit 1992 werden unsere Wahlen als Briefwahl durchgeführt. Die letzte Wahl für die drei Fachbereiche, die Sektion Medizinische Dokumentation und die Beisitzer fand 2010 statt. Turnusgemäß erfolgt nun im Jahr 2012 eine Neuwahl. Zur Sicherung der personellen Kontinuität bestehen die Fachausschüsse und der Sektionsausschuss aus sechs Mitgliedern, von denen zeitversetzt alle zwei Jahre drei Mitglieder neu gewählt werden. Die Amtsperiode für jedes einzelne Mitglied beträgt insgesamt vier Jahre. Die Beisitzer des Präsidiums werden alle zwei Jahre jeweils für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt.

Jedes wahlberechtigte Mitglied (ordentliches, förderndes, Ehren- und Sektionsmitglied) der gmds ist stimmberechtigt und kann Kandidaten für alle oben genannten Positionen vorschlagen.

Bitte beachten Sie beim Ausfüllen des Formulars folgendes:

1. Tragen Sie bitte Ihren Namen, Ihre Adresse und Mitgliedsnummer ein.
2. Tragen Sie Ihre Kandidatenvorschläge für die unten genannten Positionen ein:
  - 2 Beisitzer für das Präsidium
  - 1 Beisitzer der Sektion Medizinische Dokumentation für das Präsidium (hier bitte nur Mitglieder der Sektion vorschlagen)
  - 3 Mitglieder für den Fachausschuss Medizinische Informatik
  - 3 Mitglieder für den Fachausschuss Medizinische Biometrie
  - 3 Mitglieder für den Fachausschuss Epidemiologie
  - 3 Mitglieder für den Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation (hier bitte nur Mitglieder der Sektion vorschlagen)

Beachten Sie dabei, dass satzungsgemäß ein Kandidat nur für eine Position kandidieren kann.

3. Unterschreiben Sie Ihre Kandidatenliste.
4. Senden Sie bitte Ihre Vorschläge bis zum **12. März 2012** an den **Wahlausschuss der GMDS, Industriestraße 154, D- 50996 Köln** oder per Fax an **0221 – 37 99 47 56**

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!  
Der Wahlausschuss der GMDS

**WAHLEN ZU DEN GREMIEN DER GMDS,  
KANDIDATEN FÜR DIE BRIEFWAHL**

Als Kandidat(en) für die zwei neu zu wählenden  
**Beisitzer des Präsidiums** schlage ich vor:

---

---

Als Kandidat(en) für den neu zu wählenden **Beisitzer des Präsidiums  
der Sektion Medizinische Dokumentation** schlage ich vor:

---

Als Kandidat(en) für die drei neu zu wählenden Mitglieder des  
**Fachausschusses Medizinische Informatik** schlage ich vor:

---

---

---

Als Kandidat(en) für die drei neu zu wählenden Mitglieder des  
**Fachausschusses Medizinische Biometrie** schlage ich vor:

---

---

---

Als Kandidat(en) für die drei neu zu wählenden Mitglieder des  
**Fachausschusses Epidemiologie** schlage ich vor:

---

---

---

Als Kandidat(en) für die drei neu zu wählenden Mitglieder des  
**Sektionsausschusses Medizinische Dokumentation** schlage ich vor:

---

---

---

---

(Ort, Datum)

---

(Unterschrift und Mitgliedsnummer)

<b>Aus- und Weiterbildung</b>
-------------------------------

**“Modeling Approaches for HTA: a Practical Hands-On Workshop”**  
**7 – 9 June, 2012 [www.umat.at/htads/](http://www.umat.at/htads/)**

to be held in Oslo, Norway

Please Note:

The next practical hands-on workshop on different Modeling techniques will be held in Oslo, Norway, right before the European Meeting of the Society of Medical Decision Making ([http://www.smdm.org/european-SMDM\\_meetings.shtml](http://www.smdm.org/european-SMDM_meetings.shtml)).

Course Directors:

**Uwe Siebert, MD, MPH, MSc, ScD**

Professor of Public Health, UMIT

**Ron Goeree, MA**

Associate Professor, Department of Clinical Epidemiology and Biostatistics, McMaster University

This **3-day Practical Hands-On Modeling Workshop** was developed and will be held in collaboration between the PATH Research Institute at McMaster University, Canada and the Department of Public Health, Medical Decision Making and HTA at UMIT, Hall i.T., Austria

The workshop combines theoretical concepts with practical hands-on exercises comprising five different modeling techniques applied in Public Health and HTA. Real-world case examples from different acute and chronic diseases will be discussed. The course covers the following subjects:

- Modeling overview and taxonomy
- Decision trees, state-transition and Markov models
- Microsimulation models
- Discrete event simulation models
- Infectious disease models
- Other modeling approaches (e.g., agent-based models, system dynamics models, causal inference models, biologic systems models)
- Handling uncertainty and variability
- Handling individual behavior and waiting lines
- Handling dynamic transmissions and herd immunity

On-line booking for this course is available via [www.umat.at/htads/](http://www.umat.at/htads/). - early booking deadline for the modeling course is March 27, 2012.

This course is part of the International HTADS Continuing Education Program developed by the Institute of Public Health, Medical Decision Making and Health Technology Assessment, Department of Public Health and Health Technology Assessment (Chair: Prof. Dr. Uwe Siebert) at UMIT.

The HTADS Program was designed to provide excellent quality education and comprehensive training in the key issues of Health Technology Assessment (HTA) and Decision Sciences (DS) for anyone involved in the health sector. To find out more about the HTADS Program and the Certified Courses, please visit our website ([www.umat.at/htads/](http://www.umat.at/htads/)).

### **Certificate Courses**

#### **- Introduction to Health Technology Assessment, October, 2012**

This 4-day introductory course in HTA covers within lectures, discussions, case-study group work and hands-on computer lab-sessions the key elements and methods of HTA and Decision Science.

#### **- Modeling Approaches for HTA: a Practical Hands-On Workshop, June 7-9, 2012**

This 3-day practical hands-on modeling workshop was developed and will be held in collaboration between the PATH Research Institute at McMaster University, Canada and the Institute of Public Health, Medical Decision Making and Health Technology Assessment at UMIT, Hall i.T., Austria.

The workshop combines theoretical concepts with practical hands-on exercises comprising five different modeling techniques applied in Public Health and HTA. Real-world case examples from different acute and chronic diseases will be discussed.

#### **- Winter School in Clinical Epidemiology, January 16-21, 2012**

This 6-day certified course will give you a comprehensive overview of epidemiologic principles and methods to problems encountered in public health and clinical medicine. It provides important information for clinicians and health policy makers in order to identify risk factors for diseases and to determine optimal preventive, diagnostic and therapeutic strategies for individuals and populations.

### **International Master Program**

The **Master of Science in Health Technology Assessment, Evidence-based Healthcare and Decision Science** will start in October 2012. Students have the possibility to choose between a full-time (4 semesters) option or a part-time (6 semesters) option.

### **International Doctoral Program**

Recently the Austrian Accreditation Council recommended to the Austrian Ministry to approve the International **Doctoral Program in Health Technology Assessment** at UMIT.

To find out more about the HTADS Master Program and HTADS Continuing Education Program, please see the attached brochures or visit our website ([www.umat.at/htads/](http://www.umat.at/htads/)).

<b>Veranstungshinweise</b>
----------------------------

**Workshop: Elektronische Archivierung von Patienten- und Forschungsunterlagen: Technik, Prozesse, Standards**

18. - 19. Januar 2012, Berlin und Leisnig

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120118\\_WS-eArchivierung.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120118_WS-eArchivierung.pdf)

**Workshop der AG IT der BMBF / VDE-Innovationspartnerschaft AAL - System- und Softwarearchitekturen für AAL und Personal Health**

23. Januar 2012, Berlin

<http://www.aal-kongress.de/workshops>

**Zertifikatskurs "Pflegeinformatik"**

04. Februar 2012, Konstanz

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120204\\_Zertifikatslehrgang-Pflegeinformatik.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120204_Zertifikatslehrgang-Pflegeinformatik.pdf)

**Workshop der Arbeitsgruppe "Data Management in klinischen und wissenschaftlichen Studien"**

10. Februar 2012, Bochum

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120210\\_Workshop-AG-DM-Bochum.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120210_Workshop-AG-DM-Bochum.pdf)

**1. Epi goes Gender-Workshop**

21. - 22. Februar 2012, Bremen

<http://www.bips.uni-bremen.de/veranst.php>

**Workshop Forschungsdatenmanagement in der medizinischen Bildverarbeitung**

29. Februar 2012, Magdeburg

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120229\\_ws\\_magdeburg.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120229_ws_magdeburg.pdf)

**Multikonferenz der Wirtschaftsinformatik - Teilkonferenz "E-Health: Informationssysteme für die vernetzte Medizin"**

29. Februar - 02. März 2012, Braunschweig

<http://mkwi2012.de/themen/e-health-informationssysteme-fur-die-vernetzte-medizin/>

**Routinedaten im Gesundheitswesen 2012 – Symposium –**

7. März 2012, München

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120307\\_routinedaten.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120307_routinedaten.pdf)

**13. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenz-basierte Medizin - EBM Kongress**

15. - 17. März 2012, Hamburg

<http://www.ebm-kongress.de/>

**AGENS WinterSchool 2012 - Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten AGENS der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention DGSM**

20. bis 22. März 2012, Universität Bremen

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120320\\_agens\\_ws\\_flyer.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120320_agens_ws_flyer.pdf)

**AGENS METHODEN WORKSHOP 2012 - Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten AGENS der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention DGSM**

22. bis 23. März 2012, Universität Bremen

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120322\\_agens\\_wsp\\_flyer.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120322_agens_wsp_flyer.pdf)

**Meeting on Methodological Issues in Oral Health Research**

10. - 14. April 2012, Medical University of Graz, Austria

<http://www.dentalbiostat2012.org/>

**Training in Genetischer Epidemiologie**

19. - 21. April 2012, Lübeck

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120419\\_GenEpi.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120419_GenEpi.pdf)

**conhIT-Satellitenveranstaltung 2012 von GMDS und BVMI**

23. April 2012, Berlin

**16. Workshop der AG "Lehr- und Lernsysteme in der Medizin" (CBT)**

23. - 24. April 2012, Saarbrücken

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120423\\_Flyer\\_CBTAG.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120423_Flyer_CBTAG.pdf)

**conhIT 2012 - Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking**

24. - 26. April 2012, Berlin

<http://www.conhit.de/>

**7. Jahrestagung des Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.**

26. – 27. April 2012, Berlin

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120426\\_Patientensicherheit.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120426_Patientensicherheit.pdf)

**eHealth2012**

10. - 11. Mai 2012, Wien

<http://www.ehealth2012.at/>

**The 15th International Open Forum on Metadata Registries**

29. - 30. Mai 2012, Berlin

<http://www.metadata-standards.org/OpenForum2012>

**XXVIth International Biometric Conference**

26. - 31. August 2012, Kobe, Japan

<http://secretariat.ne.jp/ibc2012/>

**57. GMDS-Jahrestagung - Was bewegt uns in der/die Zukunft – Neue Lebenswelten in der Informationsgesellschaft**

16.- 21. September 2012, Braunschweig

<http://www.gmds2012.de/>



**Geburtstage und Laudationes****Wir gratulieren folgenden Mitgliedern ganz herzlich zum runden Geburtstag:**

Zum 85. Geburtstag:

Herrn Prof. Dr. Hanns Klinger, Düsseldorf  
Herrn Prof. Dr. med. Rudolf Thurmayr, München  
Herrn Prof. Dr. Peter Ihm, Waldkirch

Zum 70. Geburtstag:

Herrn Prof. Dipl.-Ing. Heinrich Krayl, Steinheim  
Herrn Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Math. Hans-Konrad Selbmann, Rangendingen  
Herrn Dipl.-Psych. Erhard P. Broszio, Bensheim

Zum 65. Geburtstag:

Herrn Prof. Dr. med. Franz Porzsolt, Ulm  
Herrn Dr. med. Thomas Winter, Berlin  
Herrn PD Dr. phil. Roman Görtelmeyer, Frankfurt  
Herrn Dipl.-Ing. Eckard Mansfeld, Dresden  
Herrn Dr. rer. nat. Alexander Yassouridis, München  
Herrn PD Dr. med. Karl Heinz Albrecht, Essen

### Zum 85. Geburtstag von Prof. Dr. Hanns Klinger

Am 12. April 2011 vollendete Prof. Dr. Hanns Klinger sein 85. Lebensjahr. Im nordböhmischen Reichenberg geboren, führte ihn das Studium an die insbesondere für Mathematik renommierte Universität Göttingen. Damals hatte sich Mathematische Statistik vor allem in England und den USA durchgesetzt und fand in Deutschland, bis auf wenige Ausnahmen, gar nicht statt. Eine dieser Ausnahmen war Hans Münzner, ein Schüler Felix Bernsteins in Göttingen, und bei ihm promovierte Hanns Klinger mit seiner Dissertation „Über die Verteilung des Ruinzeitpunktes bei beschränkter Risikoreserve“. Anschließend wurde er Assistent bei Konrad Jakobs, dem Nachfolger Münzners in Göttingen, und eignete sich dort die strenge mathematische Begründung der Wahrscheinlichkeitsrechnung anhand der heute klassischen Werke von Heinz Bauer und William Feller sowie Theorie und Methoden einer mathematischen Statistik an.

Um diese Zeit hatte man in Deutschland auch außerhalb der Mathematik, in den empirischen Wissenschaften – Landwirtschaft, Biologie, Medizin, Psychologie, Ökonomie – erkannt, dass diese mathematische Statistik moderne Methoden bereitstellte, die in der internationalen Forschung unentbehrlich geworden waren. In vielen Fächern wurden jetzt erstmals spezielle Lehrstühle eingerichtet, so auch bei der Erweiterung der Düsseldorfer Medizinischen Akademie zu einer Universität in der Mitte der 60er Jahre, und die Medizinische Fakultät berief den Mathematiker Hanns Klinger auf ihren neuen Lehrstuhl für Statistik und Dokumentation. Als Direktor eines der ersten Institute für (medizinische) Statistik und Dokumentation – das verbreitete Adjektiv hatte Hanns Klinger weggelassen, da er schon am Aufbau der neuen Naturwissenschaftlichen Fakultät mitwirkte – widmete er sich mit dem für ihn typischen Engagement dieser neuen Aufgabe, moderne statistische Denkweisen und Methoden in der medizinischen Forschung fruchtbar zu machen und zugleich – mit der ihn ebenfalls charakterisierenden analytischen Schärfe – endlich einmal für unverfälschte Datenanalysen und angemessene Schlussfolgerungen aus „signifikanten Ergebnissen“ zu sorgen.

Von Anfang an wirkte Klinger aber über die Medizinische Fakultät hinaus, denn es trieb ihn, die Umwandlung der Medizinischen Akademie zur Universität Düsseldorf in Gremien und Kollegenkreisen mitzugestalten. So gehörte er bald auch der neuen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät als Gründungsmitglied an und setzte sich – man darf wohl sagen, bis heute – mit Energie und Ausdauer für deren Entwicklung ein; insbesondere konnte er mit seinem medizinischen Lehrstuhl zum „Kristallisationskern“ des Mathematischen Instituts der Universität werden. Wer immer sich für ein Mathematikstudium in Düsseldorf mit Schwerpunkt Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik entschied, der ging seit den frühen 70er Jahren durch Klingers „Düsseldorfer Schule“ und konnte gewiss sein, zusätzlich zu einer gründlichen Ausbildung in der mathematischen Theorie der Statistik auch die Anwendung ihrer Methoden – und besonders deren Tücken – kennenzulernen. Das lebhafteste, ja vehemente Interesse für die Fragestellungen in der Medizin, das seine Mitarbeiter erst noch nachvollziehen mussten, zeichnete diesen Mathematiker weithin aus und ist in Klinger bis heute hellwach geblieben.

So blieb Klinger volles Mitglied der Medizinischen Fakultät, hat aber mit der Aufnahme des neuen Faches „Biomathematik für Mediziner“ in die ärztliche Approbationsordnung die Einrichtung eines eigenen Instituts für Medizinische Statistik und Biomathematik innerhalb der Medizinischen Fakultät betrieben, das dann zuerst von dem Internisten Hans Joachim Jesdinsky geleitet wurde, einem Mitgestalter der Lehrinhalte der neuen Biomathematik beim Vorgänger Klingers auf der Göttinger Assistentenstelle, Edward Walter in Freiburg. Obwohl sein Institut nun in der Mathematik, im Laufe der Zeit noch durch weitere Professorenstellen ergänzt, fest verankert war, behielt Klinger dessen Namen „Statistik und Dokumentation“ bei und nahm am wissenschaftlichen Leben des Biomathematik-Instituts mit Verve teil: Keines der traditionellen Institutskolloquien, auf denen der biometrische Nachwuchs seine Forschungsergebnisse der Prüfung auf „mathematische Reinheit“ darbieten durfte, hat er je versäumt. Herr Klinger verstand sich selbst als mathematisch-statistischer Mentor dieses biomathematischen Institutes der Medizinischen Fakultät und hat dessen wissenschaftliche Arbeit, die Habilitanden und Doktoranden, fachlich begleitet und mitbetreut. So ist bis heute unverkennbar geblieben, dass das Herz des Mathematikers Klinger stets auch für die Statistik in der Medizin schlug.

Herrn Klinger ist es zu verdanken, dass die „Düsseldorfer Schule“ – wie kaum eine andere Statistiker-Schule – nicht nur für den akademischen Nachwuchs im eigenen, mathematischen Fach, sondern stets auch für einen mathematisch-statistisch fundiert ausgebildeten biometrischen Nachwuchs in Medizin und Biologie sorgte: Zahlreiche Schüler von Klinger selbst, wie auch von Klaus Janßen und seinem Nachfolger Arnold Janssen, haben heute Professuren in der Biometrie, Genetik oder in der Klinischen Forschung inne – Heike Bickeböller, Erhard Godehardt, Hans-Helge Müller, Jörg Rahnenführer, Hans Joachim Trampisch und Stefan Wellek sind Beispiele für dieses interdisziplinäre Engagement der Düsseldorfer Mathematischen Statistik, ebenso wie der Erstautor dieser Zeilen. Mit Dankbarkeit erinnert sich dieser an die ungezählten Stunden, die Prof. Klinger - unermüdlich und unermüdbar bis spät in die Abende hinein - ihm zur Verfügung gestanden hat, um auch diesen Doktoranden unerbittlich zu mathematischer Klarheit in der Formulierung und konsequenter Notation anzuhalten. Der zaghafte Hinweis auf die positive Begutachtung durch die *Annals of Statistics* änderte an diesem kritischen Arbeits- und Prüfungsprozess rein gar nichts. Klinger war allein am – mathematisch-statistischen – Inhalt interessiert. Es ging ihm um Stringenz des logischen Gedankenganges und seiner mathematischen Darstellung als Ausdruck von Qualität und Vollendung für Doktorvater wie für Doktorand; ob, wo und wie man es publizieren könne oder publizieren würde - das war für ihn Nebensache.

Der legendäre Klingersche Spürsinn für Schwächen und Fehler in mathematischen Herleitungen – und übrigens in gleicher Weise auch für fehlerhafte Studien- oder Versuchsanlagen – kam aber nicht nur seinen Doktoranden zugute. Seine Nachfragen im Anschluss an die Vorträge des biometrisch-akademischen Nachwuchses auf den Oberwolfacher Tagungen über Medizinische Statistik sowie nach Vorträgen auf den Biometrischen Kolloquien waren bei den jungen Biometrikern und Biometrikerinnen nicht uneingeschränkt beliebt: Wenn Klinger ausnahmsweise einmal nicht seine Stirn in Falten warf, nicht seine weitgeöffneten Augen rollte, nicht – mit beiden Ellenbogen auf dem Pult – seinen Kopf zwischen die Fäuste senkte, um – für alle Anwesenden sichtbar – diesen am heftigen Schütteln zu hindern, und wenn dann auch nicht – ausnahmsweise vielleicht und allein durch Wiederaufrichten seines Oberkörpers projiziert – die gespannte Erwartung des Abschlusses karrieregefährdender Fragen im Saal zu greifen war, dann, und eigentlich nur dann, galt dies als Berichtens werter Beleg, dass sowohl mathematisch als auch methodisch-biometrisch alles als richtig gelten durfte, weil es das

Prädikat „von Klinger nicht beanstandet“ reklamieren konnte. Niemand sonst nahm für die Fachgesellschaft diese wichtige Funktion einer fachöffentlichen internen Qualitätssicherung so konsequent, unnachgiebig und unmittelbar wahr, um der Biometrie in Deutschland ein solides, nach mathematischer Exaktheit strebendes Fundament zu geben, das auch im internationalen Vergleich – so man Deutsch verstanden hätte – erstrangig gewesen wäre. Heute würde man dieses beständige Streben nach Vervollkommnung als „kaizen“ referieren. Klinger nannte seinen selbstgestellten Auftrag schlicht „Mist verhindern“.

Hanns Klinger begann eine biometrisch-wissenschaftliche Arbeit nie an der Oberfläche der Verfahrensentwicklung, sondern er stieß von Anfang an in die konzeptionellen Tiefen vor. Wie kann man in sachgerechter Weise Bioäquivalenz statistisch definieren, formulieren und – dann erst – empirisch und statistisch prüfen? Wenn die modernen Software- und Hardwaretechnologien heute ganz andere Verhältnisse herstellen und – bestenfalls noch „informierten“ – Laien datenanalytische Werkzeuge einer hohen, aber nicht mehr nachvollziehbaren, mathematischen Komplexität in Oberflächen-Dienste einstellen, bleibt dann noch ein Platz für Klingers „Ringens um Vollendung“? Ja, es ist genau dieses, was wir heute noch bei ihm anschauen und selbst weitergeben können.

Angesichts der wachsenden mathematischen Komplexität und Tiefe der biometrischen Methoden kann heute kein Zweifel mehr daran bestehen, dass der Weg einer engen Kooperation zwischen Medizinischer Statistik und Mathematischer Statistik, den Klinger in Düsseldorf schon vor über 40 Jahren betreten hat und konsequent weitergegangen ist, für die Medizinische Biometrie richtungsweisend und für die Weiterentwicklung biometrischer Methoden im Interesse der medizinischen Forschung unverzichtbar ist. Die umfassende Fachbezeichnung – Statistik *und* Dokumentation – in seiner Institutsbezeichnung hat Klinger auch nach dem Wechsel in die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät beibehalten – wohl ein Unikat innerhalb der mathematischen Fachbereiche in Deutschland. Sein wissenschaftliches Interesse aber galt der Mathematischen Statistik und der Bereitstellung und Anwendung mathematisch fundierter statistischer Methoden in der Medizin. Das rasch wachsende Gebiet der Medizinischen Informations- und Datenverarbeitung, wiewohl unter dem Begriff der Dokumentation in seiner Institutsbezeichnung bis zu seiner Emeritierung weiter geführt, wusste er als eigene wissenschaftliche Teildisziplin bei anderen Fachvertretern besser aufgehoben. So wird man wohl Klinger als eine der Kräfte benennen dürfen, die indirekt, aber ganz maßgeblich die Entwicklung der eigenständigen Teilgebiete Medizinischen Biometrie und Medizinischen Informatik innerhalb der einen „Medizinischen Statistik und Dokumentation“ betrieben haben, als zweier Teilgebiete, die beide von einer starken Verankerung in ihrem jeweiligen „Grundlagenfach“ Mathematik bzw. Informatik profitieren können. Dass beide als Fächer in der Medizin eng zusammengehören, hat Klinger durch die Beibehaltung der Namensteile seines Lehrstuhls beharrlich weiter dokumentiert. Inzwischen ist dies – mit der Löschung der „Biomathematik für Mediziner“ und der Einführung eines umfassenden Querschnittsbereichs – auch in der ärztlichen Approbationsordnung wieder realisiert worden.

So hat Hanns Klinger dem Fach Medizinische Biometrie wichtige Impulse gegeben und seine Etablierung und Entwicklung in Deutschland in vielfältiger Weise beeinflusst. Er war Initiator und Mitverfasser eines der ersten Lehrbücher im deutschsprachigen Raum, der *Biomathematik für Mediziner* des „Kollegiums der Biomathematiklehrer in Nordrhein-Westfalen“, wie sich die Autoren selbst bezeichneten. Seinem Engagement für die Tagungen für Medizinische Statistik am Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach, an denen Fachkollegen aus aller Welt mitwirkten, ist es mit zu verdanken, dass die Biometrie nach dem Krieg in Deutschland rasch aufholen konnte und schnell auf internationalem Niveau ankam. Klinger hat zahlreiche Ämter und Funktionen ausgeübt, vor allem in der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft, deren Präsident er in den Jahren 1974 und 1975 war und deren Ehrenmitglied er seit 2006 ist.

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie gratuliert Herrn Prof. Dr. Hanns Klinger sehr herzlich zu seinem 85. Geburtstag. Wir wünschen uns ein weiterhin lebendiges Interesse des Mathematikers Hanns Klinger an den Anwendungen seines Faches in der Medizin – gelegentlich natürlich auch in der Hoffnung auf seinen Rat –, vor allem aber wünschen wir dem hochgeschätzten Kollegen Hanns Klinger einen zufriedenen Rückblick auf sein bedeutsames Wirken und stets die beste Gesundheit in vielen weiteren Jahren.

Helmut Schäfer, Marburg  
Jochen Mau, Düsseldorf

### Zum 85. Geburtstag von Prof. Dr. med. Rudolf Thurmayr

Rudolf Thurmayr wurde am 29.10.1926 in Essenbach bei Landshut geboren, er studierte an der LMU München Medizin, wurde Facharzt für Chirurgie bei Prof. Frey und Prof. Zenker und promovierte 1951 mit einer Arbeit zur Toxikologie der Glykole.

Rudolf Thurmayr ist seit 1964 GMDS-Mitglied und engagiert sich seither für die Ziele der GMDS. In den Jahren 1974 und 1975 gehörte er dem Präsidium als Schriftführer an. Von 1982 bis 1999 war er Leiter des gmds Arbeitskreises Chirurgie, dem er auch noch einige Jahre vor- und nachher als stellvertretender Vorsitzender diente. Als einer der ersten befasste er sich mit automatisierten Verfahren zur medizinischen Dokumentation in der Chirurgie, die sowohl praktisch nützlich als auch methodisch sauber fundiert sein sollten. Ab 1970 baute er dazu ein System an der Chirurgie der TU München auf, nachdem er dort an das Institut für Medizinische Statistik und Epidemiologie zu Prof. Lange wechselte. Zugleich übernahm er auch die Leitung einer Arbeitsgruppe im MEDIS der GSF in Neuherberg. 1973 habilitierte er sich mit einer Arbeit über ein neues Verfahren zur Dokumentation in der automatischen Berichterstattung in der Chirurgie, etwas später wurde er apl. Professor.

Seine wissenschaftlichen Leistungen und praktischen Entwicklungen zur Klartextanalyse, zur medizinischen Klassifikation und diagnosenbezogenen Gruppierung hatten beispielhafte Bedeutung. Er war wohl der erste in Deutschland, der sich systematisch mit begrifflichen Schlüsselsystemen für die Chirurgie wie VESKA, ICPM, OPS oder ICD befasste hatte und erfolgreich per Computer einsetzte. Besonders hervorzuheben dabei ist, dass er hierzu auch Methoden der Qualitätssicherung entwickelte, was bei den später verfügbaren kommerziellen Systemen bis heute nicht selbstverständlich ist. Die Güte der Datenerfassung, die Reliabilität z.B. der Anamnese Dokumentation, die korrekte Anwendung der z.T. hoch komplexen Schlüsselsysteme und deren Weiterentwicklung waren ihm stets ein zentrales Anliegen. So hat er auch mit beträchtlichem Aufwand und Geschick die holländische Fassung der Internationalen Prozedurenklassifikation ins Deutsche übersetzt und dabei seine praktischen Erfahrungen als Chirurg und theoretischen Kenntnisse als Informatiker genutzt. Rudolf Thurmayr repräsentiert in bester Weise diese Kombination aus Medizin und Informatik, auch für die Lehre, da er über Jahrzehnte die Medizininformatik sowohl für das Medizinstudium als auch für die Informatik gelehrt hat.

Wir kennen Rudolf Thurmayr als allseits sympathischen, engagierten, hoch kompetenten, hilfsbereiten und dabei immer bescheidenen Kollegen. Er ist vielseitig interessiert, die Wohnmobilreisen mit seiner liebenswerten Frau zu Kongressen und Urlaubszielen waren stets auf lockernde Randthemen bei unseren Begegnungen und wir wünschen ihm weiterhin viele anregende, gesunde und glückliche Jahre.

Die GMDS gratuliert ihrem langjährigen Mitglied Prof. Dr. med. Rudolf Thurmayr ganz herzlich zum 85.Geburtstag. Wir danken diesem Pionier der Medizinischen Informatik an dieser Stelle für sein Engagement für die GMDS und wünschen ihm weiterhin alles, alles Gute.

Rüdiger Klar  
GMDS Präsident 1999 – 2001

### Zum 85. Geburtstag von Prof. Dr. Peter Ihm

Am 29.12.2011 vollendet Prof. Peter Ihm sein 85. Lebensjahr. Er gehört als einer der ersten Lehrstuhlinhaber zu der Gründergeneration unserer Fächer in Deutschland. Sein wissenschaftlicher Werdegang ist mit der Entwicklung der Medizinischen Statistik hierzulande aufs Engste verbunden.

Peter Ihm studierte Biologie und Mathematik an den Universitäten Freiburg und Paris und befasste sich bereits frühzeitig während des Studiums mit biometrischen Methoden. Unabhängig von den Arbeiten von Henry Scheffé entwickelte er, motiviert durch den Methodenbedarf in seiner eigenen Dissertation über ein Thema aus der Pflanzenphysiologie, elliptische Konfidenzbereiche. Als DFG-Forschungsstipendiat am Botanischen Institut der Universität Freiburg lernte er den damals in Basel tätigen Hans Richter kennen und vertiefte hier seine mathematisch-statistischen Kenntnisse. In diese Zeit fallen auch seine ersten Beiträge zur numerischen Mathematik, die sich in mehreren Arbeiten über die numerische Integration mehrdimensionaler Verteilungen niederschlugen.

1957 wurde er Mitglied der GMDS (damals GMD) und hat insbesondere für die GMDS Jahrestagungen 1959 in Berlin und 1981 in Giessen wesentlich an der Programmgestaltung und an der Ausführung mitgewirkt. 1955 nahm er eine Stelle als Biometer beim Paul-Ehrlich-Institut in Frankfurt an. Hier baute er eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Praktische Mathematik an der TH Darmstadt auf und nutzte die dort vorhandene IBM 650 – sie verfügte über die damals beachtliche Zahl von 2000 Speicherzellen für zehnstellige Dezimalzahlen –, um in Zukunft die statistischen Analysen auf die elektronische Datenverarbeitung umzustellen. 1967 wurde er zusammen mit Edward Walter aus Freiburg Mitbegründer der traditionellen Oberwolfach-Tagungen über Medizinische Statistik, die seither unser Fach nachhaltig beeinflusst und geprägt haben.

Zurück am Botanischen Institut in Freiburg, wo er 1958 bis 1960 planmäßiger Assistent war, widmete er sich den wahrscheinlichkeitstheoretischen Problemen der Vaterschaftsdiagnostik. Dank seiner Erfahrung mit der Anwendung elektronischer Rechenmaschinen konnte er komplexe Wahrscheinlichkeitsberechnungen durchführen und gemeinsam mit Konrad Hummel

und Helmut Baitsch erstmalig ein umfangreiches Tabellenwerk veröffentlichen. Als einer der ersten erkannte er, dass eine rein frequentistische Auffassung von Wahrscheinlichkeit in der Medizin zu eng ist und wies, entgegen der in Fachkreisen damals allgemein verbreiteten Ansicht, beharrlich auf die Nützlichkeit eines subjektiven Wahrscheinlichkeitsbegriffs etwa für die medizinische Entscheidungsunterstützung und Diagnostik hin.

Nach einer Tätigkeit als europäischer Beamter bei der EURATOM in Ispra folgte er 1965 dem Ruf auf einen der ersten Lehrstühle für Medizinische Statistik, an der Philipps-Universität Marburg. In Marburg hat Herr Ihm das Institut für Medizinisch-biologische Statistik und Dokumentation aufgebaut. Seinem Einsatz und seinem Geschick ist es wesentlich zu verdanken, dass in Marburg und darüber hinaus auch Lehrstühle für Medizinische Informatik eingerichtet wurden. Gemeinsam mit anderen naturwissenschaftlichen Kollegen hat er die Promotionsmöglichkeit für Nicht-Mediziner in der Medizinischen Fakultät geschaffen, die beispielgebend für diese Entwicklung auch an anderen Standorten wurde. Er war Dekan der Medizinischen Fakultät und hat die Kliniker in Fulda und Kassel in die Ausbildung einbezogen

und so deren Einrichtung als akademische Lehrkrankenhäuser vorbereitet. Nach Initiative von Norbert Victor hat er sich Anfang der 70er Jahre am Aufbau der Zentrale zur methodischen Betreuung von Therapiestudien in Gießen beteiligt und im Jahre 1967 gemeinsam mit dem Medizinhistoriker G. Mann den Anstoß zur Gründung des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) gegeben.

Sein Interesse an Anwendungen der Statistik war niemals auf die Medizin beschränkt. Er hat Psychologen, Betriebswirte und Archäologen an verschiedenen Universitäten in Statistik unterrichtet. Auf dem Gebiet der Archäologie hat Ihm durch die Einführung multivariater Verfahren und automatischer Klassifikationsmethoden statistische und methodische Pionierarbeit geleistet.

Peter Ihm war langjähriges Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Klassifikation. Aus seinen Aktivitäten für die GMDS ist vor allem die maßgebliche Mitwirkung an den Jahrestagungen 1959 in Berlin und 1981 in Gießen zu nennen, sowie seine Beteiligung am GMDS-Memorandum „Arzneimittelprüfrichtlinien Klinische Prüfung“ im Jahr 1983, das die bundesdeutschen und europäischen Regelwerke für die klinische Arzneimittelprüfung stark beeinflusst hat.

Wir kennen und schätzen Herrn Kollegen Ihm nicht nur als fachlich hochkompetenten Wissenschaftler, sondern auch als sympathische, klassisch gebildete Persönlichkeit mit außerordentlich breit gefächerten Interessen, die von der Sammlung und Klassifikation von Ölsardinen-Dosen über die Taxonomie der Moose, die statistisch-archäologisch Seriation von Glasperlen bis zur Abfassung zweier äußerst amüsanten Erzählungen aus dem hessischen Buchenau und zur Herausgabe von Waldkircher Balladen reichen.

Die GMDS gratuliert Herrn Ihm ganz herzlich zu seinem 85. Geburtstag und wünscht ihm und seiner Frau alles Gute und eine unveränderte Neugier auf Altes und Neues.

Prof. Dr. H. Schäfer, Marburg

Prof. Dr. R. Klar, Freiburg



## Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. rer. biol. hum. Hans-Konrad Selbmann

Am 11. Dezember 2011 beging Professor Hans-Konrad Selbmann, ehemaliger Direktor des Instituts für Medizinische Informationsverarbeitung und Lehrstuhlinhaber für Medizinische Informationsverarbeitung an der Universität Tübingen seinen 70. Geburtstag.

Hans-Konrad Selbmann studierte Mathematik an der Technischen Hochschule Stuttgart. Seine wissenschaftliche Laufbahn führte ihn in die Medizinische Informatik und Statistik. 1972 wurde er an der Abteilung für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung der Universität Ulm bei Prof. Überla promoviert. Von 1974 bis 1984 arbeitete er am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Statistik und Biomathematik der Universität München, wo er sich 1976 habilitierte. 1984 folgte er einem Ruf auf einen Lehrstuhl für Medizinische Informationsverarbeitung (zu Beginn: Medizinische Statistik und Datenverarbeitung) an die Universität Tübingen. 1986 wurde das eigenständige Institut für Medizinische Informationsverarbeitung der Universität Tübingen aus der ehemaligen Abteilung für Medizinische Dokumentation und Datenverarbeitung der Chirurgischen Klinik heraus gegründet. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2007 war er dessen Geschäftsführender Direktor.

Hans-Konrad Selbmann hat sich wissenschaftlich gleichermaßen sehr erfolgreich und fachlich sehr breit betätigt. Die Fachgebiete Medizinisch Informatik, Biometrie und Epidemiologie sah er nie als getrennte Gebiete an. Mit dem Begriff der „Medizinischen Informationsverarbeitung“ vertrat er auch in der Institutsbezeichnung diesen breiten interdisziplinären Anspruch.

Die Aktivitäten oder Auszeichnungen von Hans-Konrad Selbmann vollständig aufzählen zu wollen, würde den Rahmen dieser Laudatio sprengen. So sollen nur einige „Meilensteine“ im Verlauf seiner fachlichen Karriere genannt werden.

Von 1985 bis 1987 war er Präsident der GMDS. Während dieser Zeit fand unter seiner Leitung (gemeinsam mit Prof. Dietz) die 32. Jahrestagung der GMDS in Tübingen statt. Das Motto der

Tagung - Medizinische Informationsverarbeitung und Epidemiologie im Dienste der Gesundheit - passte auch zu seiner fachlichen Zielsetzung, die er noch heute konsequent vertritt.

Von 1988 bis 1991 war er Mitglied des Sachverständigenrates der Konzierten Aktion für das Gesundheitswesen und prägte die Arbeit dieser Kommission maßgeblich. Entsprechendes galt für sein Wirken im Wissenschaftlichen Ausschuss für Gesundheitsforschung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie, dem er zwischen 1992 und 2000 vorsah.

Heute ist er weiterhin vielfältig und vor allem ehrenamtlich unterwegs. Insbesondere widmet er sich dem Thema Leitlinien. Seit 2006 ist Prof. Selbmann ununterbrochen Mitglied des Präsidiums der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlicher Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF). In der AWMF leitet er u.a. die Kommission für Leitlinien. Über 400 Artikel und Buchbeiträge und über 600 Vorträge zu Themen der Versorgungsforschung und des Qualitätsmanagements, der Epidemiologie, der Medizinischen Statistik und der Medizinischen Informatik sind durch Hans-Konrad Selbmann (mit) entstanden.

Aus seinen wissenschaftlichen Arbeiten besonders hervorzuheben sind viele vorausschauende Pionierleistungen. Hans-Konrad Selbmann hat viele Konzepte, die heute zum Allgemeingut

gehören, maßgeblich mit entwickelt, wenn nicht sogar erfunden. Dies vor allem in seinem Spezialgebiet der Qualitätssicherung in der Medizin. Er ist Pionier der vergleichenden externen ärztlichen Qualitätssicherung und der Zertifizierungsverfahren im stationären (KTQ) wie im ambulanten (QEP) Sektor. Weniger bekannt die Pionierleistungen im Bereich der Patientenbefragungen oder bei der Entwicklung von Lösungen für die Vereinbarung von Datenschutz und Krebsregistrierung in Deutschland. Die ersten Verschlüsselungsverfahren wurden in Tübingen entwickelt und in Baden-Württemberg umgesetzt. Auch die Anfänge von vernetzter Forschung (Kompetenznetze in der Medizin) und die Förderung der patientennahen klinischen Forschung in Deutschland (Koordinierungszentren für Klinische Studien) wurden maßgeblich von Hans-Konrad Selbmann mit initiiert und begleitet.

Die Leistungen von Hans-Konrad Selbmann wurden bundesweit stark beachtet und fanden in zahlreichen Auszeichnungen ihren Widerhall. Bei der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2005 würdigte der baden-württembergische Sozialminister Renner die mehr als 20jährige Zusammenarbeit mit dem Land mit den Worten: „Professor Dr. Hans-Konrad Selbmann hat wesentlich dazu beigetragen, dass Baden-Württemberg gerade auf den Gebieten der Qualitätssicherung, des Qualitätsmanagements und der medizinischen Versorgung bundesweit eine Vorreiterrolle einnimmt“. Als „Wegbereiter der Qualitätssicherung in der Medizin“ wurde Hans-Konrad Selbmann vor zwei Jahren mit dem „Deutschen Qualitätspreis Gesundheit 2009“ ausgezeichnet.

Professor Hans-Konrad Selbmann hat die Entwicklung von Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie wie auch der GMDS selbst maßgeblich geprägt. Dies übrigens nie als Selbstzweck eines Faches bzw. einer Fachgesellschaft sonder immer „im Dienste der Gesundheit“. Im Namen vieler gratulieren wir herzlich zu seinem 70. Geburtstag, verbunden mit einem ausdrücklichen Dank für alles Geleistete sowie den allerbesten Wünschen für seine Zukunft.

Prof. Dr. Reinhold Haux

Dr. Christoph Meisner, MA

Peter L. Reichertz Institut für Medizinische  
Informatik der Technischen Universität  
Braunschweig und der Medizinischen  
Hochschule Hannover

Institut für Medizinische Biometrie  
der Universität Tübingen

**Nachruf für Herrn Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe**

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie trauert um ihr Mitglied Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, den langjährigen Präsidenten der Bundesärztekammer. Herr Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe ist am 07.11.2011 im Alter von 71 Jahren verstorben.

Herr Professor Hoppe war Facharzt für Pathologie und Allgemeinmedizin, arbeitete als Pathologe in Solingen und als Chefarzt des Instituts für Pathologie in Düren bis zu seiner Pensionierung 2006. Von 1999 bis 2011 war er Präsident der Bundesärztekammer und zuvor in einer Reihe von Selbstverwaltungsfunktionen der Ärzteschaft tätig. Seit 1982 war J.-D. Hoppe Mitglied der GMDS.

Die GMDS trauert um Prof. Hoppe. Wir hatten einen führenden Vertreter der deutschen Ärzteschaft der letzten Jahrzehnte als Mitglied in unseren Reihen. Dies zeigt, welche zentrale und Querschnittsbedeutung unsere methodischen Fächer innerhalb des Fächerkanons der medizinischen Wissenschaften einnehmen.

Wir verstehen die Mitgliedschaft von Jörg-Dietrich Hoppe innerhalb unserer Fachgesellschaft für uns als Auftrag, uns innerhalb der Medizin für Transparenz, methodische Klarheit und Wissenschaftlichkeit – auch im Sinne von Jörg-Dietrich Hoppe – einzusetzen.

Prof. Dr. Heike Bickeböller	Prof. Dr. Johannes Haerting
Präsidentin	2. Vizepräsident

<b>GMDS-Präsidium</b>
-----------------------

Prof. Dr. Heike Bickeböller (Göttingen), Präsidentin  
 Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim), 1. Vizepräsident  
 Prof. Dr. Johannes Haerting (Halle/Saale), 2. Vizepräsident  
 Prof. Dr. Wolfgang Köpcke (Münster), Schatzmeister  
 Dr. Frank Konietschke (Göttingen), Schriftführer  
 Prof. Dr. A. Koch (Hannover), Beisitzer  
 Prof. Dr. A. Ziegler (Lübeck), Beisitzer  
 Prof. Dr. P. Knaup-Gregori (Heidelberg), Fachbereichsleiterin Med. Informatik  
 PD Dr. A. Timmer (Bremen), Fachbereichsleiterin Epidemiologie  
 Prof. Dr. D. Hauschke (Freiburg), Fachbereichsleiter Biometrie  
 S. Stolpe (Bochum), Sektionsleiterin Med. Dokumentation  
 Sabine Kapsammer (Mannheim), Sektionsbeisitzerin

<b>Fachausschuss Medizinische Informatik</b>
--

<u>Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. P. Knaup-Gregori (Heidelberg),  Prof. Dr. P. Schmücker (Mannheim) PD Dr. J. Ingenerf (Lübeck) Prof. Dr. Ulrich Sax (Göttingen) Prof. Dr. A. Winter (Leipzig)	<u>Stellv. Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. U. Hübner (Osnabrück)  Prof. Dr. A. Hein (Oldenburg) Prof. Dr. R. Lenz (Erlangen) Prof. Dr. B. Paech (Heidelberg)
---	---

<b>Fachausschuss Biometrie</b>
--------------------------------

<u>Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. D. Hauschke (Freiburg)  Prof. Dr. I. König (Lübeck) Prof. Dr. R. Mucho (Ulm)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Dr. Claudia Schmoor (Freiburg)  Dr. A. Victor (Mainz) PD Dr. A. Wienke (Halle/Saale)
---	---

<b>Fachausschuss Epidemiologie</b>
------------------------------------

<u>Fachbereichsleiterin:</u> PD Dr. A. Timmer (Bremen)  Prof. E. Garbe (Bremen) PD Dr. Barbara Hoffmann (Essen)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. S. Klug (Dresden)  Prof. Dr. H. Bickeböller (Göttingen) Prof. Dr. A. Stang (Halle)
---	---

<b>Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation</b>
---

<u>Sektionsleiterin:</u> S. Stolpe (Bochum)  S. Fischer (Offenbach) R. Richter (Aachen)	<u>Stellv. Sektionsleiterin:</u> Dagmar Wege (Hannover)  C. Ose (Essen) A. Schöler (Leipzig)
---	--

<b>Geschäftsstelle</b>
------------------------

B. Behrendt (Geschäftsführerin)	A. Geyermann (Assistentin d. Geschäftsführung)
---------------------------------	--